

Clara A'Campo, Autorin



Amsel schritt die Schubladenwand im Erneuerungszentrum ab. Bald fand sie die Aufschrift *Heirat*. Sie nahm das Kündigungsf formular aus der Schublade und trug es zum Stehpult. Der Bleistift fehlte – sie fand ihn neben einem Tischbein, an der Kette hängend, er war von der Tischplatte gerollt. Amsel füllte die Pflichtfelder aus. Einigen Fragen fehlten Buchstaben, es war auf dem Papier schon viel radiert worden. Der Sinn der Fragen liess sich dennoch leicht erraten.

Sie legte das ausgefüllte Formular in den Eingabekasten neben der Tür und ging hinaus, vorbei an den Fahrrädern und durch die niedrige Passage mit den Aushängen, weiter durch das Kirschlorbeerwäldchen um den alten Brunnen. Neben dem Stadtsekretariat und den Wandkästen mit Notfallmaterial blieb sie stehen und atmete tief aus und wieder ein. Vor ihr ersetzte ein zugeschnittenes Stück Karton eine Fensterscheibe. Sie trat zur Seite, um ihr Spiegelbild in der benachbarten Scheibe zu sehen.

Sie überquerte die Strasse und bog in das Gässchen zum Fluss. Vor ihr glitzerte das Wasser. Wind drückte in ihre Hosenbeine. Amsel lief bis ans Geländer. Das Flusswasser spiegelte die Wolken. Weiter links fehlte der Abzäunung eine Eisenstange, die Lücke war mit Seil verhängt. Rechts rauschte der Bach durch ein Gitter in den Fluss. Sie legte den Unterarm auf das Geländer. Der Gedanke, der sich bis hierhin im Hintergrund gehalten hatte, trat hervor. Amsel dachte an das Vorhaben der Reise. An die Vorstellung des Reisens, mit Marin an vielen Abenden besprochen, wenn sie nebeneinander am offenen Fenster gestanden, gemeinsam die Möglichkeit eines Aufbruches ausgekostet hatten. Amsel nahm den Arm vom Geländer und schritt auf dem Uferweg flussabwärts. >>

«Heiratsabonnet», Auszug aus dem Erzählprojekt «Licht und Pfeffer».

Clara A'Campo ist im Leimental aufgewachsen, wo sie auch die Schulen besucht hat. 2012 nahm sie im Rahmen der gymnasialen Begabtenförderung an einer Schreibwerkstatt im Literaturhaus Basel teil und entdeckte die Kurzprosa für sich. Später, als Studentin der Soziologie und Geografie, war sie Mitbegründerin der Gruppe «Schreibsache», die sich dem Austausch junger Literatinnen und Literaten mit dem Ziel des autodidaktischen Lernens verschreibt. Sie organisierte Lesungen, veröffentlichte in Literaturzeitschriften, initiierte Textinstallationen und Performances.

Derzeit arbeitet Clara A'Campo am Erzählprojekt «Licht und Pfeffer». Die Erzählung ist eine Montage von kurzen, in sich geschlossenen Prosatexten mit mehreren verflochtenen Handlungssträngen. In einigen Texten verwendet sie einen beschreibenden Stil, der sich nicht aufdrängt, sondern dazu einlädt, die Erzählung für sich selbst zu erkunden. Andere Texte sind lyrisch verdichtet und stellen den Rhythmus der Sprache ins Zentrum. Die Autorin rückt ihre Figuren in eine Umgebung, die vom Umgang mit Umweltproblemen geprägt ist, und lässt sie in literarischen Momentaufnahmen sich selber begegnen. Es entsteht eine literarische Welt, die trotz der zukünftigen und problembehafteten Setzung keine unrettbare Dystopie suggeriert.

Clara A'Campo



geboren am 19. September 1995
in Basel
Staatsbürgerin von Deutschland und der
Niederlande
heute wohnhaft in Muttenz
im Kanton Solothurn wohnhaft: 2005-2019